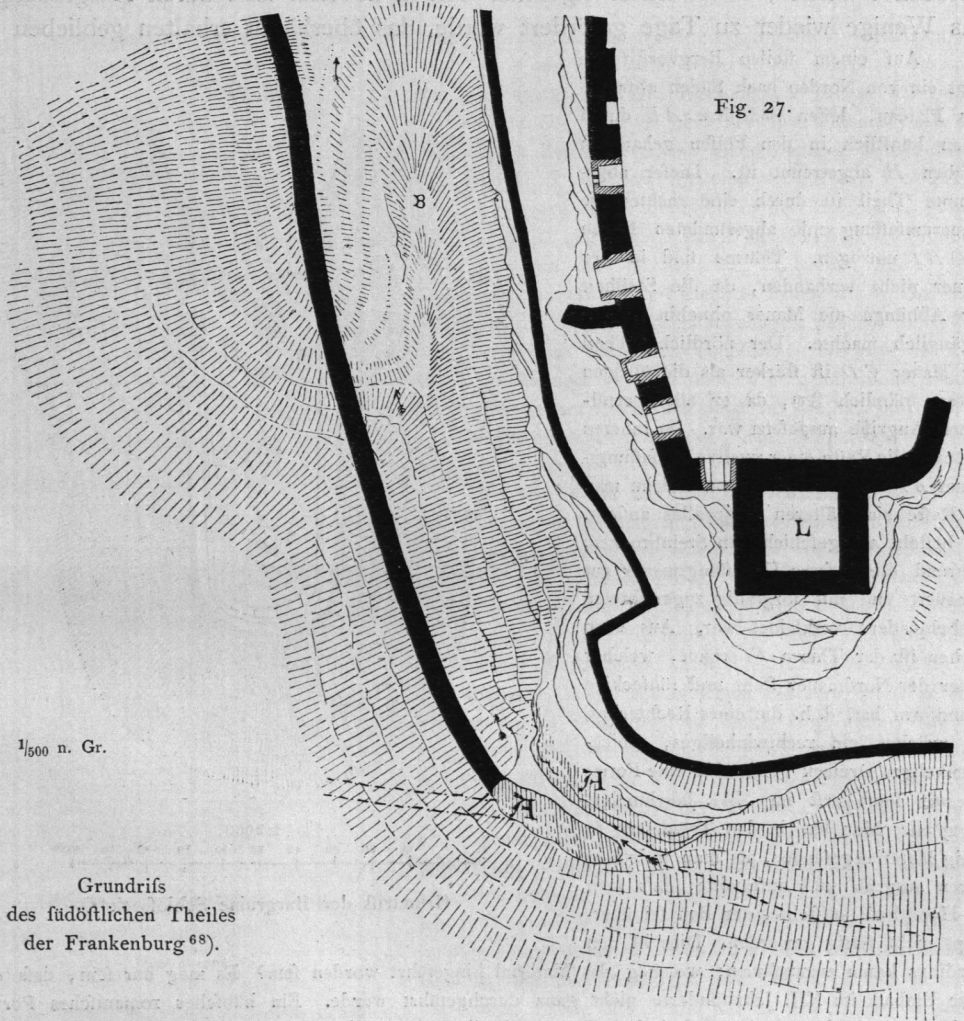


man eine Burg für Lehensmannen errichtete, die keine große Befatzung aufzunehmen hatte. Unter Beibehaltung der fränkischen Mauer, die wohl ursprünglich rings um die Kuppe von *A* bis *A* ging, errichtete man die heutige, ob gerade im IX. bis X. oder erst im XI. Jahrhundert, mag dahin gestellt bleiben; jene Zeit scheint uns nicht recht danach angethan. Zur Feudalburg baute man sie nun im XII. Jahrhundert aus.

Der Hauptunterschied gegenüber der alten *Mota* beruht nicht auf der unregelmäßigen Anlage der Hauptmauer, die durch die Gestalt des Felsplateaus bestimmt war, sondern darauf, daß der Vorbau oder Thurm *L* sich an die Mauer in früher ungewohnter Weise anschließt. Vielleicht gab die Form des Felsens Veranlassung, daß schon in fränkischer Zeit hier ein zweites Kernwerk der Burg, also ein Blockhaus oder



Thurm, stand; denn der runde Thurm *M* ist nicht zu weit vom Mittelpunkte der fränkischen Anlage entfernt; er oder, da er jünger ist, sein Vorgänger mag, durch die Formation bestimmt, gerade diese Stelle erhalten haben; der eigentliche Hauptthurm ist dort von jeher gewesen. *Näher* rühmt die sorgfältige Arbeit des runden Thurmes, der inwendig drei Abätze hat. Der Eingang befindet sich über dem zweiten. Die Burg wird urkundlich im Jahre 1105 erwähnt. Wir fanden aber auch, daß mit der fortschreitenden Entwicklung des Burgenbaues wohl noch im XI., jedenfalls im XII. Jahrhundert der große Thurm als isolirtes Werk aus der Mitte der Burgen verschoben ward; er sollte der Vertheidigung als bedeutsame Stütze schon beim Angriff auf die Hauptmauer dienen; denn wenn deren Fall nicht etwa Folge einer plötzlichen Ueberrumpelung, sondern Folge eines lange vorbereiteten, vielleicht wiederholt abge schlagenen regelrechten